

n.71

Dezember 2023

jethr^oexpress

FACTS UND NEWS AUS ERSTER HAND

AGRARÖKOLOGIE
DIE SITUATION IN DER
SCHWEIZ

Burkina Faso bemüht sich um seine von der Regierung unterstützte Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln, dies trotz der schwierigen Situation infolge der unsicheren Lage im Norden des Landes. Fast 40% der Fläche des Landes befindet sich weiterhin nicht unter der Kontrolle der Regierung. Die 2 Millionen Binnenvertriebenen können noch nicht in ihren früheren Wohnort zurückkehren um dort Ackerbau zu betreiben. Dennoch gibt es ermutigende Anzeichen: Verwaltungsgebiete fallen wieder in die Zuständigkeit des Staates, nachdem sie von der nationalen Armee befreit werden konnten. Ein Dank geht an all diejenigen die uns unterstützt haben, damit einigen der Vertriebenen geholfen werden kann. Wir setzen unsere Hilfe mit der Beschaffung von Mitteln bei Stiftungen fort. Das Rote Kreuz ist dieses Mal bereit, einen Kurs im Bildungszentrum in Bendatoega zu unterstützen. Die landwirtschaftliche Anbau-Kampagne fällt dieses Jahr recht gut aus. Der Staatspräsident ermutigt die Jugendlichen zum Wohle des Landes in die Landwirtschaft und in die lokale Lebensmittelverarbeitung einzusteigen. Wir arbeiten immer noch an der Entwicklung einer nachhaltigen Landwirtschaft, der sogenannten konservierenden Landwirtschaft. Das Land benötigt eine wiederhergestellte Umweltsituation, um langfristige eine harmonische und prosperierende Entwicklung zu gewährleisten: Wir wollen diesen Kurs auf jeden Fall beibehalten. Die langjährigen Erfahrungen aus der Schweiz mit der integrierten Produktion haben uns bei der Ausrichtung auf eine nachhaltige Landwirtschaft durchaus geholfen. In unserem Land kann man tatsächlich seit geraumer Zeit nicht mehr von konventioneller Landwirtschaft sprechen, wie sie im übrigen Europa praktiziert wird. Die Landwirte legen Wert auf eine angemessene Düngung mit grossen Bestandteilen an Hofdünger, auf die Bodenbedeckung des Bodens im Winter und das Wohlergehen ihrer Tiere. Dieser Wandel begann bereits vor rund 30 Jahren. Laufende Studien zeigen, dass in unserem Land produzierte landwirtschaftliche Erzeugnisse weniger CO2 ausstossen als im Ausland produzierte: Eine Aufwertung des Graslandes durch eine angepasste Bewirtschaftung in allen Höhenlagen trägt wesentlich dazu bei. Wir wünschen uns, die Landwirtschaft in Burkina Faso in dieser positiven Synergie von Viehhaltung und Nahrungsmittelanbau noch lange begleiten zu dürfen. Ein Dank geht alle, die diese Entwicklungsarbeit unterstützen.



LEITARTIKEL

WIDERSTANDSFÄHIGKEIT DER LANDWIRTSCHAFT IN BURKINA FASO TROTZ HERAUSFORDERUNGEN UND EINER UNSTABILEN SICHERHEITSLAGE

Von Claude-Eric Robert



IN DIESER AUSGABE



Agrarökologie
Die Situation in der Schweiz



Jéthro-Fest



Jugendlager



Grundkurs



Die Geschichte von Azara Gansonré



KONSERVIERENDE LANDWIRTSCHAFT UND AGRARÖKOLOGIE

Von Philippe Dutoit



DIE SITUATION IN DER SCHWEIZ

In unserer letzten Ausgabe berichteten wir über Agrarökologie in Burkina Faso und die Aktionen, wie Jéthro diesen Prozess umsetzt. Und wie präsentiert sich die Situation in der Schweiz? Verdient die Schweizer Landwirtschaft die Bezeichnung «agrarökologisch»?

Nur ein Viertel der Fläche der Schweiz (10'425 km²) ist landwirtschaftliche Nutzfläche. Alpwirtschaften und Sömmerungsgebiete gehören nicht dazu und unterliegen sehr strengen Regeln: es dürfen keine Düngemittel ausgebracht werden (mit Ausnahme der Ausscheidungen von Vieh, welches sich dort aufhält) und die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln ist ebenfalls verboten.

Die landwirtschaftliche Nutzfläche von 1'042'500 ha im Jahr 2022 besteht zu fast 60% aus permanenten Wiesen. Diese Flächen sind für den Anbau von anderen Kulturen nicht geeignet und können nur von Wiederkäuern genutzt werden und bilden die Grundlage für unsere Milch- und Fleischproduktion. Sie werden hauptsächlich mit organischem Dünger aus der Rinderzucht gedüngt. Der

Einsatz von Pflanzenschutzmitteln stellt eine Ausnahme dar.

Betrachten wir nun die restlichen 40% des Bodens. Etwa 4'000 km² oder 400'000 ha (nur 10% der Landesfläche) sind sogenanntes Ackerland, auf dem Getreide, Raps, Kartoffeln, Mais usw. angebaut werden. Zwischen den reinen Anbauflächen werden einige Jahre lang temporäre Grünflächen angelegt, die zur Gewinnung von Viehfutter dienen. Diese Grünflächen dienen dem Boden als Pause in der Fruchtfolge und wirken sich sehr günstig für die Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit aus.

Wenn man die temporären Grünflächen von der Ackerfläche abzieht, bleiben nur 3'000 km² für den eigentlichen Ackerbau übrig – dies entspricht gerade mal 7,5% unserer Landesfläche. Für diese Flächen gelten zahlreiche Vorschriften, die den Fortbestand unseres Landwirtschaftssystems sichern sollen. Sie gewährleisten insbesondere die Erhaltung der Böden und den Schutz der Gewässer.



KONSERVIERENDE LANDWIRTSCHAFT UND AGRARÖKOLOGIE

DIE SITUATION IN DER SCHWEIZ

Infolgedessen sind die Landwirte zur Einhaltung einer Vielzahl von Vorschriften verpflichtet: Jahresbilanz der eingesetzten Düngemittel, Fruchtfolgen, usw... Was die Bodenbedeckung betrifft, so müssen beispielsweise zwischen zwei Hauptkulturen Zwischenkulturen angelegt werden, damit der Boden während des Winters nicht unbedeckt bleibt. Nach der Weizenernte im Juli wird z. B. Senf gesät, der bis zur Anpflanzung einer neuen Kultur im Frühjahr den Boden bedeckt. Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist nur eingeschränkt erlaubt und erfordert eine spezifische Ausbildung.

Darüber hinaus werden neue Methoden entwickelt und gefördert: Direktsaat, um die Zerstörung der Bodenstruktur durch Pflügen zu vermeiden, Streifenfrässaat die es ermöglicht, zwischen den Reihen der Hauptkultur Grasflächen zu belassen.

Die neuen Maschinengenerationen erlauben nicht nur eine qualitativ hochwertige Arbeit, sondern tragen auch zum Schutz der Umwelt bei.

Abschliessend sei noch erwähnt, dass unsere Landwirte 7% ihrer landwirtschaftlichen Nutzfläche als Biodiversitätsförderfläche (BFF) ausweisen müssen: extensive Wiesen welche spät gemäht werden, Hecken, extensive Pufferstreifen entlang von Waldrändern und Wasserläufen, usw.

Wir betonen, dass die ersten Massnahmen bereits 1993 (vor 30 Jahren!) unter der Bezeichnung Integrierte Produktion (IP) eingeführt wurden. Diese Massnahmen die jetzt als Ökologischer Leistungsnachweis (ÖLN) bezeichnet werden, wurden im Laufe der Jahre immer weiter ausgebaut und stellen eine Qualitätsgarantie für den Konsument dar.

Die seit 1993 unternommenen Bemühungen sind beachtlich. Infolgedessen können wir bestätigen, dass die Schweiz schrittweise eine den Gegebenheiten des Landes angepasste Agrarökologie aufgebaut hat. Dieser Prozess wird fortgesetzt, bleibt aber leider allzu oft der breiten Öffentlichkeit kaum bekannt.

NEUIGKEITEN VON JÉTHRO

JÉTHRO-FEST

Das traditionelle Jahresfest von Jéthro fand am 23. September in dem für diesen Anlass festlich geschmückten Saal Bugnon in Les Ponts-de-Martel statt.

Es ist für alle Beteiligten immer eine Bereicherung, sich in einer gemütlichen Atmosphäre zu treffen und gemeinsam angenehme Momente bei gutem Essen mit lokalen Köstlichkeiten zu verbringen.

Eine Präsentation gab Aufschluss über die Herausforderungen, denen sich die Bevölkerung Burkinas in Zeiten des politischen Wandels gegenüber sieht und über die Lösungen, die Jéthro insbesondere für die zahlreichen Binnervertriebenen anbietet. Für die Kinder gab es tolle Aktivitäten, die von der Gruppe «Création» des ETV organisiert wurden.

NEUIGKEITEN VON JÉTHRO

JUGENDLAGER

Jedes Jahr bietet Jéthro-Burkina schulpflichtigen und nicht schulpflichtigen Jugendlichen und jungen Frauen eine auf die Landwirtschaft und deren Nebenaktivitäten gerichtete Ausbildung an. In einem ersten Schritt sollen die Jugendlichen dazu sensibilisiert werden, trotz der klimatischen Unsicherheiten einen positiven Eindruck von der Landwirtschaft zu erhalten. Langfristig besteht eines der Ziele darin, ihnen darzulegen, dass die Landjugend die Zukunft des Landes in Bezug auf die Ernährungssicherheit verkörpert. Diese Ausbildung ermutigt auch dazu, die Landflucht einzudämmen, welche keine Alternative darstellt.

Jéthro unterstützt die Sichtweise der burkinischen Regierung, welche die Jugend zum Einstieg in die Landwirtschaft ermutigen möchte. Der Einstieg in diesen «arbeitsplatzschaffenden Wirtschaftszweig» ist die «Antwort» auf die Jugendarbeitslosigkeit in Burkina Faso.

Vom 7. bis 12. August 2023 fand im Landwirtschaftlichen Ausbildungszentrum (CFA) von Bendatoega ein Lager mit 62 Teilnehmern im Alter von 9 bis 18 Jahren statt (29 Mädchen und 33 Jungen) aus 7 Dörfern in Burkina Faso. Sechs Tage lang befassten sich die Jugendlichen mit Techniken für eine nachhaltige Landwirtschaft. Der theoretische Unterricht wurde auf dem Feld direkt in die Praxis umgesetzt, damit die Jugendlichen den Nutzen jeder Technik zu verstehen lernen.

Von Jacques Lachat



Nochmals ein ganz grosses Dankeschön an alle, die sich an der Organisation dieses Festes beteiligt haben. Wir treffen uns im nächsten Jahr wieder!



Von Mady Ouédraogo



Zum Abschluss sprachen der Elternvertreter und der Vertreter der Lagerteilnehmer in ihren Ausführungen den verschiedenen Spendern und Jéthro ihre Dankbarkeit für die gute Organisation dieses Kurses aus. Jeder Teilnehmer erhielt ein Schülerset um das Schuljahr 2023-2024 zuversichtlich beginnen zu können.





NEUIGKEITEN VON JÉTHRO

GRUNDKURS

Von Mady Ouédraogo



Burkina-Faso ist ein durch Landwirtschaft geprägtes Land, mehr als 80% der Bevölkerung lebt von dieser Erwerbsquelle. Die Landwirtschaft ist klimatischen Veränderungen ausgesetzt. Als Antwort auf diese Problematik organisiert Jéthro-Burkina mit Unterstützung seiner Schweizer Partner jedes Jahr in mehreren Dörfern eine Grundausbildung.

Das Ziel dieser Ausbildung ist es, den Bauern theoretische und praktische Kenntnisse über neue, einfach anzuwendende Techniken zur Wiederherstellung ausgetrockneter Böden zu vermitteln (z.B. mittels Zai, Halbmond-Technik, Anlage von Steinbändern,

Fruchtfolge...). Solche Anbaumethoden können zu einer erheblichen Steigerung der Erträge führen und werden auf kleinen Flächen nach und nach angewendet.

In diesem Jahr erhielten vom 4. bis 23. September 2023 die Landwirte aus vier Dörfern (Tiébelé, Nagnesna, Bendatoega und Bidougou) eine Vertiefung ihrer Kenntnisse und eine Ausstattung mit Geräten zum Mähen. Insgesamt 140 Personen, darunter 64 Frauen, absolvierten eine Schulung über einfache Grundprinzipien für eine erfolgreiche und nachhaltige Land- und Viehwirtschaft. Vielen Dank an alle Spenderinnen und Spender.



AUSBILDUNG FÜR BINNENVERTRIEBENE

Von Mady Ouédraogo



DIE GESCHICHTE VON AZARA GANSONRÉ

In Burkina Faso leben etwa zwei Millionen Binnenvertriebene. Diese Burkiner, die aufgrund der Gewalt dschihadistischer Gruppen gezwungen sind innerhalb ihres eigenen Landes zu fliehen, sind mit schwierigen Lebensbedingungen konfrontiert. Um den Bedürfnissen der vertriebenen Familien so gut wie möglich gerecht zu werden, übernahm Jéthro-Burkina während eines Monats die Aufgabe, diese meist aus Landwirten und Viehzüchtern bestehenden Familien zu unterrichten (siehe unsere letzte Ausgabe).

Dies ist die Geschichte einer Teilnehmerin des Lehrgangs. Sie heisst Azara Gansonré, ist 36 Jahre alt und wohnt in Yagma. Als Bäuerin (mit Ackerbau und Viehzucht) und Mutter einer sechsköpfigen Familie haben wir ihr einige Fragen gestellt:

Sie sind eine Binnenvertriebene aufgrund der angespannten Sicherheitslage. Aus welchem Ort des Landes kommen Sie? Wie sind Sie nach Yagma gekommen?

Ich komme aus Bourzanga, einer Gemeinde im nördlichen Zentralbereich von Burkina Faso. Weil wir regelmässig Todesdrohungen von Terrorgruppen erhielten waren wir gezwungen, unser Dorf zu verlassen. Schlimmer noch, nach einem Angriff auf unser Dorf beschlossen wir endgültig zu fliehen und mussten leider Verstorbene zurücklassen. Durch die Vermittlung eines Verwandten in Ouagadougou konnten wir nach Yagma reisen.

Wie erleben Sie diese erzwungene interne Umsiedlung?

Wir hatten das Glück, grossartige Gastgeber zu finden, die uns in unserem Elend immer wieder unterstützt haben. Zur Erinnerung: Wir kamen in Yagma praktisch mit nichts an und unsere Gastgeber setzten sich dafür ein, uns Kleidung und alles Notwendige für unsere Unterbringung zu besorgen. Dafür bin ich ihnen dankbar. Zwar bleiben die Schwierigkeiten bezüglich Ernährung, Pflege und Arbeit nicht aus, aber wir finden nach und nach den für das Überleben notwendigen Seelenfrieden.

Was haben Sie in dieser Jéthro-Ausbildung erlernt?

Während der Ausbildung habe ich viel gelernt, vor allem in den Bereichen Landwirtschaft und Viehzucht, unserer Hauptaktivität. Zum Beispiel die Herstellung von Kompost, wie man Gemüseanbau rentabel und auf biologische Art betreibt und wie man das Kulturland pflegt, um die Produktion zu erhöhen. Wir haben ebenfalls gelernt uns zu organisieren, um eine gute Haltung unserer Nutztiere zu gewährleisten. Ich bin überzeugt, dass die Ausbildung eine gute Initiative darstellt. Sie wird es uns ermöglichen, uns besser für die Wiederaufnahme unserer Aktivitäten zu rüsten, sobald wir in unser Dorf zurückkehren können.

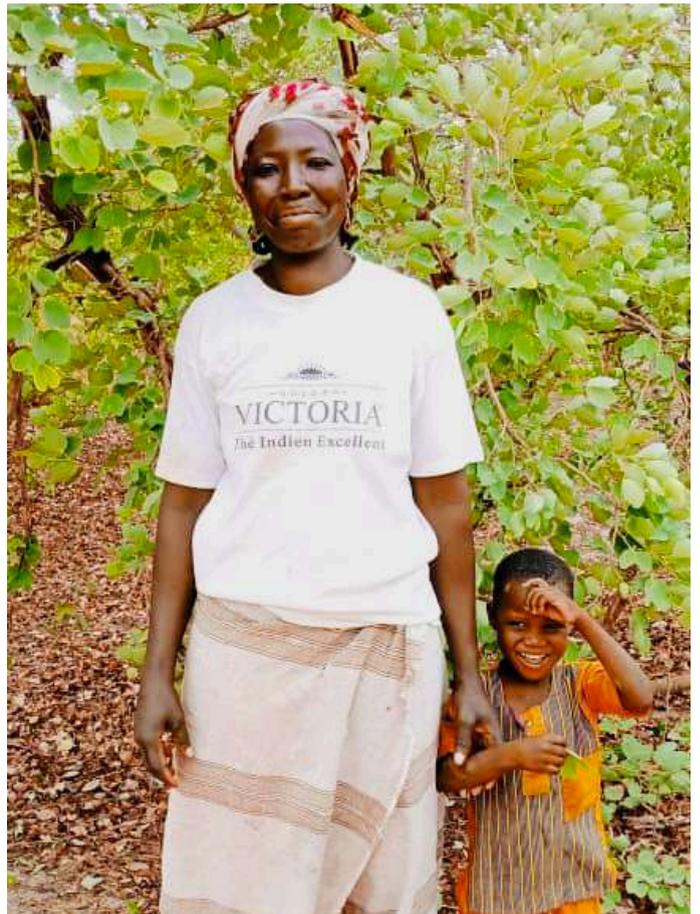
Wir können auch als Bindeglied dienen, um anderen Menschen Kenntnisse in der Landwirtschaft und Viehzucht zu vermitteln.

Wie sehen Ihre Zukunftspläne aus?

Das grösste Projekt für mich ist gleichzeitig ein Wunsch, nämlich in mein Heimatdorf zurückzukehren und meine Tätigkeiten wieder aufnehmen zu können und das Gelernte aus dem Lehrgang in die Praxis umzusetzen. Ansonsten plane ich in naher Zukunft einen Beruf zu erlernen, mit dem ich ein Einkommen erzielen kann um meinen Mann bei der Versorgung der Familie zu unterstützen.

Wie lautet Ihr Schlusswort?

Ich bin sehr dankbar, dass ich an der Schulung von Jéthro teilnehmen konnte und ich bin überzeugt, dass sie für uns von grosser Bedeutung ist. Ich bete zu Gott, dass er die Organisation Jéthro und ihre Partner segnet, damit sie die Bauern weiterhin unterstützen können. Vielen Dank!



Dank Ihrer Grosszügigkeit konnte Jéthro diesen Kurs im Jahr 2023 durchführen und wird 2024 einen neuen Kurs anbieten können. Bitte spenden Sie nicht weiter für das «Projekt PDI 2023», sondern spenden Sie nicht zweckgebundenen, um die Unterstützung aller Jéthro-Aktivitäten zu ermöglichen.



Das gesamte Jéthro-Team ist von Ihrer Grosszügigkeit beeindruckt, denn Ihre Spenden haben eine reale Wirkung vor Ort, im Leben Dutzender Familien in Burkina Faso. Daher nochmals ein GROSSES DANKE SCHÖN. Wir möchten diese Gelegenheit auch nutzen, um Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2024 zu wünschen.

Die Projekte von Jéthro werden zu einem grossen Teil durch die Grosszügigkeit eines treuen Spenderkreises ermöglicht. Helfen auch Sie mit? Hier einige Beispiele für die Verwendung Ihrer Spende. Herzlichen Dank!

100 CHF

Erlauben die Ausrüstung eines Bauern, einer Bäuerin in Burkina mit Sense, Gabel und Wetzstein für die Heuernte. So wird die Ernährung eines Rindes während der Trockenzeit sicher gestellt.

200 CHF

Entsprechen dem Unterstützungsbetrag für einen Bauern, einer Bäuerin in Burkina für den Kauf eines Rindes. Somit kann die Ernährung der Familie ergänzt und ein zusätzliches Einkommen generiert werden.

600 CHF

Decken die kompletten Ausbildungskosten für einen Bauern, eine Bäuerin in Burkina. Das Erlernen nachhaltiger Anbaumethoden öffnet den Bauernfamilien einen dauerhaften Ausweg aus der Armut.

KONTAKT

Association Jéthro
Case postale 1606
2001 Neuchâtel
www.jethro-suisse.org
info@jethro-suisse.org

Folgen Sie uns auf 

Eindruck - 200 Exemplare

UNTERSTÜTZEN SIE UNS

Für Ihre Spenden zugunsten Jéthro:



IBAN : CH 28 0900 0000 1707 7570 8
Association Jéthro
Les Prises 12
2316 Les Ponts-de-Martel

Die Spenden an unsere Projekte können in der ganzen Schweiz von den Steuern abgezogen werden. (ausser Twint)

